



Berufsorientierungskonzept

Stand: Januar 2018

Der Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung gibt der Berufs- und Studienorientierung an weiterführenden Schulen einen besonderen Stellenwert. Junge Menschen sollen frühzeitig Kenntnisse über die Arbeitswelt vermittelt bekommen und ihnen sollen Berufs- und Entwicklungschancen aufgezeigt werden. Sie sollen Praxiserfahrung in verschiedenen Berufen erwerben. Selbstverständlich soll aber auch verdeutlicht werden, dass der Abschluss der Fachoberschulreife an der Realschule eine gute Möglichkeit bietet für eine weitere schulische Ausbildung (Berufskolleg, Gesamtschule, Gymnasium), um dort die Fachhochschulreife oder das Abitur zu erwerben.

Bereits in der Jahrgangsstufe 5/6 beginnen wir mit den ersten Schritten.

Um den Leistungsstand unserer fünften Klassen genauer ermitteln zu können, führen wir zu Beginn des Schuljahres fachbezogene Diagnostiken durch.

Auf der Grundlage der Ergebnisse liegen dann Informationen vor, die es ermöglichen, frühzeitig eine bessere Förderung einzuleiten. Auch in Bezug auf eine spätere Berufsorientierung kann man bereits erkennen, welche Schwächen und welche Stärken in verschiedenen Bereichen vorhanden sind.

Seit Beginn des Schuljahres 2017/18 nehmen unsere Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 am Projekt *Lebenswelten aktiv gestalten* teil. Dieses Projekt vom Bildungszentrum des Handels wird finanziell gefördert vom Land NRW, dem Europäischen Sozialfonds sowie der RAG-Stiftung und der Stiftung Mercator.

In wöchentlichen Trainings erkunden unsere Schülerinnen und Schüler ihre Lebenswelt auf spielerische und künstlerische Art. So erhalten die Kinder die Möglichkeit ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen zu stärken und wichtige Schritte in Richtung Ausbildungsreife zu gehen. Auch das Erkennen persönlicher Stärken steht hierbei im Mittelpunkt. Da die Kinder in Kleingruppen arbeiten, haben ihre Trainerinnen und Trainer ausreichend Gelegenheit auf die Bedürfnisse einzelner Schülerinnen und Schüler einzugehen. (www.lebenswelten-aktiv-gestalten.de)

Desweiteren erfahren die Schüler und Schülerinnen in der Jahrgangsstufe 5/6 bereits viele Einzelheiten über zahlreiche **Berufsbilder**. In den Steckbriefen der 5. Klasse sollen sie ihre Eltern interviewen und ihre Berufe erläutern können.

In zahlreichen Unterrichtsreihen, vor allem im Deutschunterricht, lernen sie erste Berufsbilder kennen:

- Berufe im Medienbereich (Deutsch Kl. 5)
 - Berufe rund um Bücher (Deutsch Kl. 6)
 - Berufe rund um den Wald (Deutsch Kl. 6)
- usw.

Auch im Bereich der **Gendereducation** werden Unterrichtsreihen in verschiedenen Fächern durchgeführt, z. B. *Typisch Junge? Typisch Mädchen? (Kl. 6)*

In der **Jahrgangsstufe 7/8** wird die Berufswahlorientierung weiter intensiviert. Im Politikunterricht beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise mit zahlreichen Berufsbildern.

Die Klassen 7 nehmen am Projekt „Komm auf Tour“ teil, bei dem es um Berufsorientierung und Lebensplanung geht. Der Fokus liegt auf dem Erkennen von Stärken, wobei der Zugang handlungsorientiert und spielerisch ist. Das Projekt ist geschlechtersensibel (Gendergedanke).

Seit Beginn des Schuljahres 2014/15 nimmt unsere Schule an dem Konzept der Landesregierung **„Kein Abschluss ohne Anschluss-Übergang Schule-Beruf in NRW“** teil. Dazu sind Standardelemente entwickelt worden, die ab Klasse 8 systematisch durchgeführt werden.

Zu Beginn der 8. Klasse wird ein Portfolioinstrument, der **Berufswahlordner (Berufswahlpass)** angelegt, der die Schüler und Schülerinnen durch die weiteren Jahre begleitet und in dem alle Materialien (z.B. wichtige Adressen, Formulare, Zertifikate, usw.) abgeheftet werden, die für den Bereich notwendig sind.

Ebenfalls zu Beginn der 8. Klasse findet eine **Informationsveranstaltung für die Eltern** statt, bei der ihnen der weitere Berufsfahrplan vorgestellt wird. Im Hinblick auf Entscheidungen im Rahmen der Berufswahl spielen Eltern immer eine große Rolle. Deshalb ist es wichtig, sie kontinuierlich mit einzubeziehen.

Ein weiterer wichtiger Baustein bei der Berufsorientierung ist **die Potenzialanalyse in der 8. Klasse**.

Bereits seit 2011 wird an unserer Schule ein Feststellungsverfahren der Stärken und Schwächen in den 8. Klassen durchgeführt.

Ziele sind z.B.:

- Die Schüler und Schülerinnen erkennen frühzeitig berufliche Interessen und Orientierungen.
- Sie erfahren ihre Stärken und Schwächen in verschiedenen Bereichen als Basis zur Förderung ihrer Stärken und zum Abbau von Defiziten.
- Sie erweitern ihr Wissensspektrum über Berufe (Tätigkeiten, Anforderungen, Zugangsbedingungen, usw.) und können somit in der 9. Klasse gezielter einen Praktikumsplatz wählen.

Für die in den entsprechenden Klassen unterrichtenden Lehrer und Lehrerinnen sind die Ergebnisse sehr aufschlussreich und sie können die Schülerschaft individuell, aber auch insgesamt gesehen, besser fördern und fordern.

Außerdem gibt es ein Gesamtfeedback an das Kollegium.

Im Rahmen von **„Kein Abschluss ohne Anschluss“** wird die **Potenzialanalyse** nun regelmäßig durchgeführt. Für jede Schülerin/jeden Schüler wird auf der

Grundlage von standardisierten und handlungsorientierten Testverfahren ein individuelles Profil ermittelt. Entsprechend der Ergebnisse wählen die Schüler und Schülerinnen **drei Berufsfelder** aus, die sie dann in **Praxisphasen (Berufsfelderkundungen)** im weiteren Verlauf der 8. Klasse näher kennen lernen. Die Berufserkundungstage sollen vorrangig in Betrieben stattfinden. Das dient dazu, dass erste praxisnahe Einblicke gewonnen werden können. Die Jugendlichen sollen aktiv eingebunden werden und durch praktische Übungen und Gespräche einen Einblick in die berufliche Wirklichkeit erhalten.

Die Schüler und Schülerinnen werden ab der 8. Klasse systematisch begleitet und beraten von Schule (Bo-Unterricht), Arbeitsagentur und anderen Partnern sowie durch die Eltern. Der Übergang in die Berufswelt bzw. zu einer weiterführenden Schule soll entsprechend koordiniert gestaltet und individuell begleitet werden **inklusive einer Anschlussvereinbarung**.

Seit vielen Jahren nimmt die Gustav-Heinemann-Realschule am **Girls` Day – Mädchen-Zukunftstag** teil. An diesem Tag gehen die Schülerinnen der Klasse 8 nicht zur Schule, sondern in verschiedene Betriebe (verpflichtend).

Es rückt immer mehr in den Fokus von Ausbildungsbetrieben, junge Frauen für technische/gewerbliche Berufe zu gewinnen. Dabei handelt es sich um Berufsbereiche, die nach wie vor nur von wenigen Frauen gewählt werden. Mädchen ziehen bei der Berufsorientierung immer noch Technik und Naturwissenschaft wenig in Betracht, obwohl sie dafür begabt sind. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass unsere Schülerinnen ihre Berufsperspektive erweitern und in entsprechende Berufe hinein schnuppern können.

Die Schülerinnen erhalten zeitnah das Informationsmaterial; sie können sich selber einen Betrieb suchen, in dem sie einen bisher typischen „Männerberuf“ praktisch kennenlernen können. Sie erhalten aber auch in der Schule Hilfen bei der Suche nach einem geeigneten Betrieb.

Gleiche Hilfestellung gilt für die Jungen, denn seit 2011 nehmen die Jungen der 8. Klassen am **Boys`Day – Jungen-Zukunftstag** teil, der parallel zum Girls` Day stattfindet. Jungen können an diesem Tag ebenfalls Neues kennenlernen und ihre Fähigkeiten erproben.

Mehr männliche Fachkräfte im Gesundheits- und Bildungswesen sind gesellschaftlich in hohem Maße erwünscht. Die Rollenverteilung in unserer Gesellschaft hat sich und wird sich weiter verändern. Beim Boys`Day haben Jungen die Möglichkeit, in verschiedenen Einrichtungen Berufe aus den Bereichen Erziehung, Soziales, Pflege und Gesundheit kennen zu lernen oder an Workshopangeboten z. B. zum Training sozialer Kompetenzen teilzunehmen.

Die gemachten Erfahrungen und die neu gewonnenen Erkenntnisse werden im Unterricht thematisiert und aufgearbeitet.

Gegen Ende der 8. Klasse beginnen die Schüler und Schülerinnen zunehmend damit, sich Gedanken über das Betriebspraktikum in der 9. Klasse zu machen. Dabei können sie die bisher gemachten Erfahrungen, vor allem aber auch die Ergebnisse der Potenzialanalyse mit einbeziehen.

Im Deutschunterricht findet die Unterrichtsreihe „Traumberufe-Berufsträume“ statt, bei der die Schüler und Schülerinnen u.a. als Vorbereitung auf die Praktikumswahl lernen, wie man einen Lebenslauf und ein Bewerbungsanschreiben verfasst.

In der **Jahrgangsstufe 9/10** geht es in die Endphase der Berufsorientierung. Im Mittelpunkt der 9. Klasse steht die **Vorbereitung und Durchführung des dreiwöchigen Betriebspraktikums**.

Das Ziel dieses Praktikums ist es, den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Realität der Wirtschafts- und Arbeitswelt zu vermitteln und ihnen auf diese Weise eine kritische Auseinandersetzung mit diesen gesellschaftlichen Bereichen zu ermöglichen. Die gewonnenen Erfahrungen können dazu beitragen, die Eignung für bestimmte Tätigkeiten zutreffender einzuschätzen und so bisherige Berufsvorstellung besser zu beurteilen und gegebenenfalls Alternativen zu entwickeln. Praktika geben darüber hinaus oft positive Impulse für das schulische Weiterlernen.

Beim Praktikum werden besonders gefördert:

- der selbstständige Erwerb und der Umgang mit Informationen,
- das Denken in Zusammenhängen,
- der Transfer,
- die Kreativität,
- die Teamarbeit,
- die Fähigkeit zur Kritik und Selbstkritik,
- die Fähigkeit zur Gesprächsführung und die Bereitschaft dazu,
- die Kontaktfähigkeit,
- die Übernahme von Verantwortung.

SchülerInnen dürfen während des Praktikums nur bis zu 7 Stunden täglich und bis zu 35 Stunden wöchentlich beschäftigt werden, und zwar in der Zeit von 6 bis 20 Uhr. Der Samstag muss in der Regel praktikumsfrei sein. Im Übrigen gelten die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes.

Während des Praktikums sind die SchülerInnen unfall- und haftpflichtversichert. Sie unterliegen der gesetzlichen Unfallversicherung durch die Schule; bei Sach- und Vermögensschäden besteht Haftpflichtversicherung durch den Schulträger. Das Führen von Kraftfahrzeugen während des Praktikums ist verboten.

Ein Schüler, der sein Praktikum in einem Betrieb des Lebens- und Genussmittelgewerbes oder in einer Gemeinschaftseinrichtung (Krankenhaus, Altenheim etc.) durchführt, muss vor Aufnahme des Praktikums dem Gesundheitsamt zu einer Belehrung gemeldet werden, da für die Arbeit in solchen Betrieben nach § 18 bzw. § 48 Bundesseuchengesetz eine Bescheinigung über diese Belehrung erforderlich ist.

Die Kosten für diese Belehrung übernimmt der Schulträger.

Bei Schülerbetriebspraktika in Tageseinrichtungen für Kinder und in Kinderheimen ist eine Bescheinigung über einen ausreichenden Impfschutz der Antikörperbildung gegen Kinderkrankheiten, z.B. Poliomyelitis, Röteln (bei Schülerinnen) und Mumps (bei Schülern) vorzulegen. Eine Beschäftigung in Arbeitsbereichen mit erhöhter Infektionsgefährdung ist nicht gestattet. Nach § 15 b Abs. 5 der Gefahrstoffverordnung dürfen Jugendliche Stoffen, Zubereitungen und Erzeugnissen nicht ausgesetzt sein, die ihrer Art nach Krankheitserreger übertragen können.

Sollte der Weg zwischen Wohnung und Praktikumsbetrieb mehr als 3,5 km betragen, wird das Fahrgeld für öffentliche Verkehrsmittel nach Beendigung des Praktikums auf Antrag und gegen Vorlage des Fahrausweises durch den Schulträger erstattet. Es ist die preisgünstigste Fahrmöglichkeit zu wählen (Viererticket oder Monatskarte).

Das Praktikum wird in der Schule ausgiebig vor- und nachbereitet. Die Schüler und Schülerinnen führen eine Praktikumsmappe während des Praktikums, die zur Leistungsbeurteilung im Fach Politik herangezogen wird und anschließend im Berufswahlpass abgeheftet wird. An einem Projekttag wird das Praktikum insgesamt ausgewertet.

Während des Praktikums wird jede Schülerin/ jeder Schüler vom Klassenlehrer betreut.

In der 9. Klasse ist der **Besuch der DASA** in Dortmund verpflichtend. Dort kann man sich über viele Themen rund um die Arbeitswelt informieren, aber auch speziell über Fragen zum Arbeitsschutz. Das Thema „Arbeitsschutz“ ist eines der wichtigen Themen im Politikunterricht der 9. Klassen. Die Veranstaltung kann entweder von den Politiklehrern oder von den Klassenlehrern durchgeführt werden.

Weiterhin besuchen die Schüler und Schülerinnen in der 9. Klasse das **BIZ (Berufsinformationszentrum) in Gelsenkirchen**, das den Schülern ermöglicht, umfangreich ihre Wunschberufe zu recherchieren. Außerdem kommt die zuständige **Beraterin der Arbeitsagentur**, mit der unsere Schule zusammenarbeitet, in die einzelnen Klassen, informiert ausführlich über Berufsmöglichkeiten und beantwortet die Fragen der Schülerschaft. Die Vertreterin der Arbeitsagentur ist ebenfalls an allen Elternsprechtagen anwesend und steht für Fragen der Schüler und der Eltern zur Verfügung.

Ab der 9. Klasse finden **Einzelgespräche** mit der Beraterin der Arbeitsagentur statt, die dafür an festgesetzten Tagen in die Schule kommt, sodass die Gespräche vor Ort stattfinden können und eine Einbindung der Lehrer und Lehrerinnen jederzeit möglich ist. Auch in Bezug auf das Übergangssystem „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ist die regelmäßige Beratung notwendig.

Ein weiteres Standardelement von „Kein Abschluss ohne Anschluss“ sind die **„Praxiskurse“**, die in der Regel nach dem dreiwöchigen Betriebspraktikum stattfinden. Unter Praxiskursen versteht man vertiefende

Berufsorientierungsangebote, die in Betrieben oder bei Bildungsträgern durchgeführt werden. Die Zielgruppe sind vor allem Schüler und Schülerinnen der 9. und 10. Klassen mit besonderem Förderbedarf, d.h. Schüler und Schülerinnen, die voraussichtlich Probleme haben werden, einen Abschluss der Sekundarstufe I zu erreichen bzw. den Übergang in eine Berufsausbildung zu schaffen. Seit dem Schuljahr 17/18 können aber alle Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen teilnehmen.

Weiterhin nehmen die Schüler und Schülerinnen der 10. Klassen (teilweise auch schon in Klasse 9) an Ausbildungsmessen und Berufsinformationsbörsen teil, die in Bottrop und Umgebung angeboten werden. Hier können sich vor allem die Schülerinnen und Schüler, die bis zu diesem Zeitpunkt immer noch unentschieden über ihre Berufswahl sind, noch einmal ausführlich direkt bei verschiedenen Firmen und Betrieben informieren.

Bewerbungstraining findet in einigen Unterrichtssequenzen statt, wird aber ständig intensiviert .

Zu Beginn der 10. Klasse, alternativ am Ende der 9. Klasse, wird ein professionelles Bewerbungstraining durchgeführt. Dabei arbeiten wir mit unserem Kooperationspartner Vereinigte Volksbank Bottrop-Kirchhellen-Dorsten zusammen.

Seit 2016 macht die GHR mit beim Talentscouting , das von der Hochschule Ruhr-West durchgeführt wird. Ein Talentscout kommt regelmäßig in die Schule und führt Gespräche mit interessierten Schülern. Seit September 2017 besteht ein Kooperationsvertrag mit der HRW. Am 19.10.17 erhielt die Schule die Plakette „Talentscouting-Schule NRW“.

Eine weitere Kooperation besteht mit der WiN Emscher-Lippe GmbH Herten und der GLS Treuhand e.V.Bochum , die das Projekt „ZukunftsBande Emscher Lippe“ unterstützen, das seit dem 29.8.17 an unserer Schule durchgeführt wird. Zwei bis drei Schülerinnen und Schüler arbeiten ein Jahr lang mit einem jungen Erwachsenen (Berufsanfänger/in, Azubi, Student/in) und bilden damit eine „ZukunftsBande“, die sich regelmäßig trifft. Themen sind z.B. persönliche Ziele, Bildungswege, Abschlüsse, Selbst- und Sozialkompetenz, etc.

Unabhängig von der Jahrgangsstufe finden an unserer Schule Aktionen statt, bei denen Eltern, aber auch Handwerksbetriebe und andere Firmen Berufe vorstellen (z.B. „*Das Tischlerhandwerk stellt sich vor*“). In allen Klassenstufen werden ebenfalls regelmäßig **Betriebserkundungen** durchgeführt, um die Praxis besser zu verdeutlichen und die Vielfalt der Berufe zu veranschaulichen. (Bäckerei, Lebensmittel REWE, Baumarkt Toom, WAZ Essen, usw.)

Selbstverständlich arbeiten wir auch mit dem **Berufskolleg** der Stadt Bottrop, aber auch mit den Berufskollegs der Nachbarstädte zusammen. Eine Beratungslehrkraft des Berufskollegs Bottrop kommt regelmäßig in die GHR und informiert die Schüler/innen über die Möglichkeiten am Berufskolleg. Außerdem werden am Ende

der 9. Klasse bzw. zu Beginn der 10. Klasse **Schnuppertage** durchgeführt, um das Berufskolleg direkt vor Ort kennen zu lernen.

Es bestehen verschiedene **Lernpartnerschaften/Kooperationen** mit Betrieben, um u.a. die Berufswahlorientierung weiter zu verbessern, außerschulisches Expertenwissen in den Schulalltag zu integrieren und die Vermittlungschancen in den Ausbildungsmarkt zu erhöhen.(REWE, Volksbank , Toom Baumarkt, DOGA Steuerungstechnik).

Auch die Zusammenarbeit in Form von Projekten mit der Universität Duisburg-Essen und der Hochschule Ruhr West wird ständig erweitert.

Seit 2015 verfügt die GHR auch über ein Berufsorientierungsbüro (BOB). Es befindet sich im Raum 1.06 .

Die Studien- und Berufsorientierungskordinatorin (StuBo) bietet dort eine regelmäßige Sprechstunde an. Die Schüler und Schülerinnen können ihre Bewerbungsunterlagen überprüfen lassen, zahlreiches Informationsmaterial liegt bereit. Die Beratungsgespräche können in ruhiger Atmosphäre durchgeführt werden.

Am Ende der Schulzeit an der Gustav-Heinemann-Realschule sollte möglichst jede Schülerin und jeder Schüler wissen, welcher Beruf ergriffen wird bzw., welche weitere Schulausbildung gewählt werden muss, um den entsprechenden Wunschberuf zu bekommen.

Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die Berufsorientierung ist derzeitig Frau Hiltenkamp (Stellvertreter: Herr Chajda), für die Organisation des Betriebspraktikums ist Herr Chajda zuständig.

(Weitere Einzelheiten finden sich im Berufsorientierungscurriculum der GHR, das zurzeit entwickelt wird)

Berufsorientierungsfahrplan



